

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at Telephone: +43(732) 7720-53100

II. Lage und Absichten der Entente.

A. Die Gesamtlage.

Auni/Auli.

Am Frühjahr 1917 hatten Lähmung des russischen Reeres durch die Revolution, Miklingen der großen französisch-englischen Offensipoperation im Westen und anschließende gefährliche Zersekungserscheinungen im französischen Heere, dabei Festlaufen der Angriffe an der italienischen Front, am Balkan wie in der Türkei und nicht zulekt die Wirkungen des deutschen uneingeschränkten Unterseekrieges die großen Roffnungen der Entente zuschanden werden lassen. Der Mißerfolg hatte Kriegsmüdigkeit und Unzufriedenheit gefördert und unter dem Eindruck der Vorgänge in Rukland eine teilweise bedenkliche Unruhe in die Massen gebracht, por allem in Frankreich und in Italien. Mit Festigkeit suchten die Regierungen demgegenüber ihre Kriegsziele aufrechtzuerhalten und fanden dafür in den Volksvertretungen ausreichende Unterstützung. Besonders die Wislensstärke Llond Georges war es, die Zweifelnde und Widerstrebende in ihrem Banne hielt. Dabei stütte sich die Hoffnung darauf, daß die wirtschaftliche Not der Mittelmächte bereits einen ernsten Grad erreicht hatte. immer noch zunahm und eine Friedenssehnsucht bei ihnen erwachsen liek. die im deutschen Friedensangebot vom Dezember 1916 und erst recht in den Friedensfühlern Raiser Rarls bereits deutlichen Ausdruck gefunden hatte. Das Vorbild der russischen Revolution schien auf die Arbeitermassen der Mittelmächte in erfreulicher Weise unruhestiftend zu wirken. Über die wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten der Donaumonarchie war man besonders genau unterrichtet. Die auf Loslösung der slawischen Volksgruppen gerichteten Bestrebungen waren allerdings nicht im Sinne von England und Frankreich. Diese saben vielmehr in der Erhaltung eines unter Beseitigung der deutschen und ungarischen Vormachtstellung föderalistisch zusammengesetzten Habsburger Reiches ihren Vorteil, benn damit blieben auch wesentliche deutsche Volksteile außerhalb des deutschen Reiches gebunden. So unterstütten sie die flawische Emigrantenpolitik keineswegs, sondern behielten nach wie vor die durch die Sirtus-Verhandlungen angebahnte Möglichkeit eines Sonderfriedens mit Raiser Rarl im